

Opfikon gehört zu den lebenswertesten Städten

Die Stadt Kloten landete im Schweizer Städteranking von Wüest Partner auf Platz 12. Das freut Stadtrat Roger Isler, der dadurch die Bestätigung erhält, auf dem richtigen Weg zu sein. Allerdings: Das Ranking ist mit Vorsicht zu geniessen.

Dominik Mächler

Das Dienstleistungsunternehmen in der Immobilienwirtschaft, Wüest Partner, erstellt seit 2009 jedes Jahr eine Rangliste, welche die 162 statistischen Städte der Schweiz nach ihrer Lebensqualität bewertet. So hat das Unternehmen auch dieses Jahr ein Ranking herausgebracht, in welchem sie unter Berücksichtigung von elf Indikatoren, so beispielsweise Arbeitsmarkt, Einkaufen, Bildung und Erholung, die lebenswertesten Schweizer Städte kürt.

Dabei schneidet von den Städten im Glattal Opfikon auf Rang 24 ab, Wallisellen und Kloten kommen noch deutlich weiter auf die Plätze 14 und 12. Zürich ist in diesem Ranking wenig überraschend der Spitzenreiter, gefolgt von Zug und Bern. Mit Winterthur auf dem vierten und Uster auf dem neunten Platz schafften es zwei weitere Städte aus dem Kanton Zürich unter die besten zehn.

Gemeinsamkeit bei Mobilität, Unterschiede in der Bildung

Einer der Gründe für das gute Abschneiden von Opfikon, Kloten und Wallisellen ist der Indikator Arbeitsmarkt. Sie sind dem Flughafen zu verdanken, welcher der grösste Arbeitgeber in der Region ist. Während Kloten aufgrund dessen auf Platz 10 in dieser Kategorie landet, schaffen es auch Opfikon und Wallisellen unter die Top 25.

Im Bereich Mobilität landeten alle drei Städte sogar unter den besten zehn. Kloten holt hier den zehnten Platz, Wallisellen Platz sechs und Opfikon kann sich mit dem dritten Platz sogar über einen Podestplatz freuen. Wallisellen holt sich denselben Rang dank dem Einkaufszentrum Glatt in der Sparte Einkaufen.

Im Indikator Gesundheit und Sicherheit dürfen sich ebenfalls alle drei über eine Position in den oberen 20 erfreuen. Während Kloten im Bereich Wohnen und Bevölkerung auf 56. Stelle landet, brillieren dort Opfikon mit dem ersten und Wallisellen mit dem zweiten Rang.



Gut erschlossene, ländliche Idylle: Opfikon steht im Städteranking gut da.

BILD ROGER SUTER

Weniger optimal schneiden alle drei Städte beim Indikator Erholung ab. Grund hierfür dürfte unter anderem sein, dass weder Kloten (128.) noch Opfikon

(140.) und Wallisellen (152.) über einen See- oder Flussanstoss verfügen und grüne Erholungsflächen eher rar sind.

Kloten kann mit seinen Platzierungen in Bildung (60) und Kultur & Freizeit (62) zufrieden sein. Weniger zufriedenstel-

lend sind diese beiden Kategorien allerdings für Opfikon und Wallisellen. Beide Städte sind im hinteren Drittel anzutreffen. Aufgrund der Nähe zu Zürich und dessen breit gefächertem Angebot ist es allerdings nicht verwunderlich, dass beide ihr Augenmerk in den letzten Jahren auf andere Bereiche gelegt haben.

Das Ranking von Wüest Partner ist allerdings mit Vorsicht zu geniessen. Das Unternehmen hat die elf Indikatoren aus 156 Einzelvariablen zusammengesetzt. Woraus diese Einzelvariablen bestehen, ist aus der veröffentlichten Rangliste allerdings nicht ersichtlich und wird von Wüest Partner nicht genauer kommuniziert. Daraus ergeben sich einige ungeklärte Fragen zu den Platzierungen in den verschiedenen Indikatoren. Ein gutes Beispiel dafür ist die Spalte Erholung. Pfäffikon mit seinem schönen Pfäffikersee, der prädestiniert und beliebt als Erholungsziel ist, landet in dieser Kategorie bloss auf Platz 115.

«Ballenberg» liegt in Gehdistanz «Man darf zufrieden sein», findet Paul Remund, seit 2010 Stadtpräsident Opfikons, «wenn man in einem solchen Ranking Spitzenplätze belegt.» Allerdings schränkt er ein, dass man nicht für alle Resultate selber verantwortlich sei: «Wenn ältere Menschen eher krank werden, stehen wir mit unseren überdurchschnittlich vielen jungen Bewohnerinnen und Bewohnern natürlich gut da», relativiert Remund.

«Ballenberg» liegt in Gehdistanz

Dass man bei der Mobilität so gut abschneidet, freut ihn: «Das sagen uns auch die Firmenchefs bei Besuchen immer wieder: Die Anbindung mit MIV und ÖV ist ein zentrales Argument.» Dass man bei Erholung nicht vorne dabei sei, kann Remund verschmerzen: «Klar reisen die Leute nicht von weit her. Aber dass man in einer Viertelstunde zu Fuss vom modernen Glattpark ins Ballenberg-ähnliche Opfiker Dorf spazieren kann, hat viel für sich.»

OPFIFON

Ballenberg zieht nicht mehr

Viele, die Opfikon nicht und Glattbrugg nur vom Hindurchfahren kennen, sind überrascht, dass es hier ein idyllisches Dorf gibt, mit einigen aktuellen und vielen ehemaligen Bauernhäusern, Wiesen, Weiden, Kühen und neuerdings Alpakas. Die Bauvorschriften sind



Roger Suter
Redaktor «Stadt-Anzeiger»

«Wohnkosten sind bekanntlich nur die halbe Miete.»

streng, um das Ortsbild zu erhalten; in die Renovation der Häuser wird von privater wie von öffentlicher Seite viel Geld investiert; um den Erhalt der Dorf- wiese wurde seinerzeit gekämpft, als ob es ums Rütli ginge.

Trotzdem steht Opfikon im Städteranking von Wüest Partner in der Sparte «Erholung» nur auf dem 140. Rang von 162 statistischen Städten der Schweiz. Auch Pfäffikon ZH kommt trotz gleichnamigem See nur auf Rang 115. Umgekehrt erreicht Zürich Rang 23, Köniz bei Bern Rang 29. Ob es am Gurten liegt? Offenbar ist ein schöner Ortskern nicht gut für die Erholung, Ballenberg zieht nicht mehr.

Legt man den Fokus auf Bildung, schafft es Opfikon gerade mal auf Platz 154; Dietikon im Limmattal, das ebenfalls einen hohen Ausländeranteil aufweist und auch keine Hochschulen hat, liegt auf Platz 29.

Beim Thema Mobilität hingegen ist Opfikon top, gleichauf mit Zürich, Genf und Basel. Vielleicht gab der daraus resultierende Fluglärm ja die Minuspunkte bei der Erholung.

Es macht durchaus eine Weile Spass, die Buttons und Schieberegler auf der interaktiven Grafik der Immobiliendienstleister anzuklicken und anhand der unterschiedlich angeordneten Punkte die Vorzüge und Nachteile einer Stadt dargestellt zu bekommen. Dabei sollte man aber den Zweck des Tools (und das Geschäftsfeld der Firma) nicht aus dem Blick verlieren: Immobilien. Die Orte werden auch sortiert nach den Wohnkosten. Und das ist bekanntlich nur die halbe Miete.

BRUNO MAURER WILL WIEDER IN DEN STADTRAT

«Stabile Perspektive für Opfikon»

Der 51-jährige Landwirt Bruno Maurer stellt sich am 27. März 2022 erneut als unabhängiger Stadtrat zur Wahl. Maurer ist seit 2010 Ressortvorstand Bau und Versorgung und aktuell Vizepräsident der Exekutive.

Für die Nachfolge von Paul Remund als Stadtpräsident sind bereits drei Kandidaturen aus dem ganzen politischen Spektrum bekannt. Damit sei 2022 auch ohne Bruno Maurer mit einem animierten Wahlkampf um das Stadtpräsidium zu rechnen, nachdem Maurer 2018 in einer Kampfwahl ein ehrenvolles Resultat erzielt und der Bevölkerung eine echte Auswahl ermöglicht hatte, wie seine Consulting-Agentur in einer Mitteilung schreibt.

Opfikon werde zunehmend zur Agglomeration, welche sich in der Integration von Neuzuziehenden und Menschen aus anderen Kulturkreisen stark engagiere. «Umso wichtiger ist es, dass Opfikon gleichzeitig Sorge zu seinem ländlichen Kern trägt und die Qualität seiner dörflichen Traditionen weiter pflegt», heisst es in der Mitteilung. Als gebürtiger Opfiker und als Landwirt sei es für Bruno Maurer ein besonderes Anliegen, diesen Brückenschlag zwischen Traditionen und Kulturen weiterhin aktiv zu begleiten und damit zur Identität von Opfikon als lebenswerter Stadt beizutragen.

Seit einem Jahrzehnt engagiere sich Bruno Maurer im Schlüsselressort Bau und Versorgung, wo im Zusammenspiel mit den Nachbargemeinden und mit verschiedenen Anbietern tragfähige Sachlösungen gefunden und umgesetzt werden müssten. Als bürgerlicher und parteiunabhängiger Kandidat profitiere Bruno Maurer von Fachkompetenz, seiner Erfahrung und seinem Verhandlungsgeschick.

Opfikon habe auch in Zukunft grosse Herausforderungen zu lösen. Bruno Maurer bietet in der Exekutive eine stabile, verlässliche Perspektive. (pd.)



Wieder Kandidat: Bruno Maurer.

BILD ZVG

AUS DEM GEMEINDERAT

Sport und Integration oder Integration durch Sport



«Der Sportplatz ist so etwas wie die Plattform für Treffen, das Kennenlernen oder eben für eine Integration.»

Reto Bolliger
Gemeinderat CVP – Die Mitte

In der neuen Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Opfiker Gemeinderätinnen und Gemeinderäte wöchentlich einen Beitrag. Alle im Parlament vertretenen Parteien bekommen hierzu Gelegenheit.

woher jemand kommt und warum die Menschen jetzt hier bei uns in Opfikon leben. Wir alle können uns daran beteiligen, sich etwas Zeit nehmen, und dafür einsetzen, dass die Integration auch in Zukunft stattfindet und gut funktioniert.

Viele Vereine leiden darunter, dass es zu wenige Freiwillige gibt, welche ein Amt oder eine Funktion wie zum Beispiel als Trainer, Funktionär oder im Vorstand innerhalb eines Vereins übernehmen. Einige Vereine beschäftigen sich seit längerer Zeit mit dem Thema «Wie weiter, wenn sich nichts ändert ...?», «Wie kann es weitergehen, wenn wir keine Helfer im Verein mehr finden ...?».

Wir alle können helfen, sich engagieren und uns Zeit nehmen, damit die Vereine überleben und wir uns auch in Zukunft auf den Sportplätzen noch treffen und eben Integration betreiben. Packen wir es an. Machen wir den notwendigen Schritt, gehen auf unsere Vereine in der Stadt Opfikon zu und bieten unsere Hilfe an. Weil Sport erstens verbindet und zweitens die Integration aller Einwohnerinnen und Einwohner von Opfikon fördert.

anfreunden. Wenn sie sich über die Eigenheiten, Bräuche und das Leben aus anderen Ländern erzählen. Daraus können Freundschaften entstehen, unabhängig